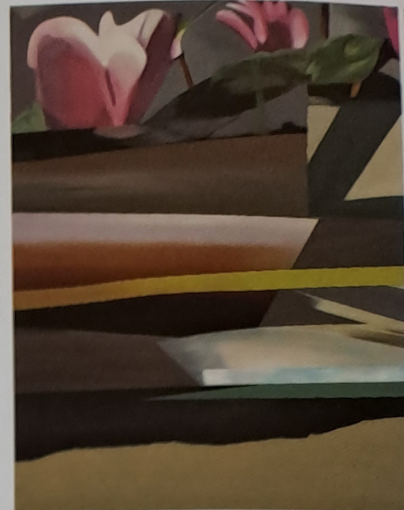




Patrik Hábl oder Kopist: »Blue Landscape«, 2012



Sophia Schama: »o.T.« (Gras), 2011;
unten: Eva-Maria Wilde: »o.T.«, 2006



Alexandra Wacker: »Domus«, 2012

galerie kalt

Patrik Hábl

Im letzten Teil seiner Ausstellungstrilogie zur Verteidigung der Malerei nimmt der tschechische Maler, Grafiker und Konzeptkünstler Patrik Hábl die Mechanismen des globalisierten Kunstmarktes ebenso in den Blick, wie er die Frage nach der Wahrheit und Originalität in der bildenden Kunst stellt. Vier Maler in unterschiedlichen Erdteilen beauftragte Patrik Hábl damit, ein Gemälde von ihm zu kopieren. Für die Kopien zahlte er marktübliche Preise. Zusammen mit dem Referenzbild stellt er diese fünf Gemälde jetzt in den Galerieräumen im Westend aus. Für den Besucher stellt sich dabei die einfachkomplizierte Frage nach dem Original und der Qualität der vier Kopien. Hier muss allein genaues Hinsehen weiterhelfen, denn natürlich bietet keine Beschriftung schon die Lösung. In einem zweiten Raum zeigt Hábl eine kleine Auswahl seiner Monotypien. Bei der Monotypie handelt es sich um ein Verfahren, das zwischen Druckgrafik und Malerei beheimatet ist, aber wie die Malerei nur ein Original und nicht mehrere Abzüge ergibt.

FOTO: © PATRIK HÁBL



Bis 28. Juli, Di, Fr, Sa 16-20 Uhr, Do 16-18 Uhr. Vernissage Do, 28. Juni, 19-21 Uhr, Guldeinstr. 40A. Tel. (089) 7 14 77 41.

galerie christa burger

Sophia Schama/Eva-Maria Wilde

Natur- und Architekturformen stehen sich in dieser Doppelausstellung gegenüber. Sophia Schama befasst sich vor allem mit Naturformen aus Mikro- und Nanowelten, die ins Menschenmaß vergrößert werden. Eva-Maria Wilde ist dagegen

fasziniert von den diversen Formen in der Architektur im globalen Maßstab. Aufgewachsen in der ehemaligen DDR, nutzt sie mit Beginn ihres Studiums die Möglichkeit globalen Reisens, um ihr Magazin der Architekturformen aufzuladen. Neben demselben Studienort – der Dresdener Kunstakademie – besteht eine Gemeinsamkeit der beiden Künstlerinnen darin, dass sie in ihren Werken an der Grenzlinie von abstrakt zu gegenständlich arbeiten und diese für sich jeweils neu interpretieren und verschieben. Zugleich überschreiten beide Künstlerinnen die Zweidimensionalität des Tafelbildes ins Dreidimensionale. Sophia Schama setzt partiell bemalte Plexiglasscheiben vor ihre Bilder, Eva-Maria Wilde baut autonome Plastiken aus Architekturformen zusammen. Bei ihr waltet dabei im Unterschied zu ihrer Kollegin das Prinzip der Verkleinerung.



Bis 21. Juli. Di-Fr 14-18.30 Uhr, Sa 12-15 Uhr, Theresienstr. 19/Eingang Fürstenstraße. Tel. (089) 28 99 65 50.

galerie karin sachs

Alexandra Wacker

Der dunkle Wald, die Geisterwelt in ihm: kurz, was sich als romantische Lage bezeichnen lässt, tritt in den zumeist ungewöhnlich großformatigen Tuschearbeiten der österreichischen Künstlerin zutage. Die Versatzstücke waldromantischer Mythologie sind dabei oft so arrangiert, als entstünden Bühnenbilder. Ihre Tiefen gleichen denen auf Theaterböden, wo hinter jeder Illusion eine weitere lauert. Dass die Papierarbeiten keinen Rahmen aufweisen, unterstützt den Effekt, aus der Alltagsumgebung in Alexandra

Wackers Waldwirklichkeiten hineingezogen zu werden. Diesen Werken stehen in der Ausstellung *Das bin Ich* Ölgemälde zur Seite, auf denen landschaftsähnliche Strukturen sichtbar werden, deren Vor- und Hintereinander kunstvoll verborgen ist. Der Farbauftrag ist oft lasierend, die Farben selbst sind ins Pastelhafte aufgeheilt – Tagwelträtsel voller Geheimnisse.

FOTO: © R. SÄGEMESTER



Bis 21. Juli. Di-Fr 13-18 Uhr, Sa 12-16 Uhr, Augustenstr. 48. Informationen: Tel. (089) 201 1250.

galerie bezirk oberbayern

»himmelgrau«

Depression ist zu einer Volksseuche in der postindustriellen Gesellschaft geworden. Jeden kann sie treffen. Die Auswege aus der Depression sind nicht leicht zu finden. Das Münchner Bündnis gegen Depression beauftragte die Kuratorin Anna Wondrak, eine Ausstellung zusammenzustellen, in der sich bildende Künstler in ihren Werken mit dieser psychischen Erkrankung befassen. Sie versuchen damit, dem amorph Gestaltlosen eine Form zu geben. Sandra Filic, Verena Frensch, Bo Christian Larson, Sybille Rath, Peter Riss und Magnus Thorén heißen die teilnehmenden Künstler. Im Rahmen des Tags der Offenen Tür wird vormittags um 10 Uhr der Ausstellungskatalog präsentiert. Der Tag steht unter dem Thema *Seelische Gesundheit*.

Bis 21. September. Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-13 Uhr, Tag der Offenen Tür am So, 8. Juli, 9.30-17 Uhr, Prinzregentenstr. 14. Informationen im Internet: www.bezirk-oberbayern.de

